



## 05. 12. 2014

Am 28.11.2014 machte uns Alfred Ast mit sehr vielen wissenswerten Details der Tonbearbeitung vertraut (siehe Bericht). Heute gestaltete Rainer Drews im „Wiesbadener Filmkreis“ den Abend und verblüffte uns mit einem besonderen Schmankerl.

Dafür stellte uns Helmut Witmann seinen Dokumentarfilm über die Auswanderung von Deutschland nach Amerika zur Verfügung: 15 Minuten Film - geboren aus einer sehr guten Idee mit eigenen Drehaufnahmen in Bremerhaven und Amerika, ergänzt durch Fremdmaterial und Ergebnisse vieler Recherchen.

In einer PowerPoint Darstellung zeigte uns Rainer Drews, mit welchen Arbeitsschritten der Film gestrafft und von ihm bearbeitet wurde:

- Betrachtung des Filmes ohne O-Ton
- Tonbearbeitung des Kommentars
- Angleichen der verschiedenen verwendeten Film- und Bildformate
- Farbanhebung und Farbabschwächung, Kontrastverstärkung einzelner Szenen, Veränderung des Gammawertes
- Szenenkürzungen und Neuordnung der Kommentare
- Eingriffe in die unterlegte Musik.
- Filmschlusszene angepasst an die Geschwindigkeit der Musik

Alle Gäste und Mitglieder des „Filmkreis Wiesbaden“ zeigten sich beeindruckt und der Autor Helmut Witmann war von der neuen Version seines Filmes auf 6.20 Minuten äußerst angetan.

Zum Abschluss des Abends erläuterte uns Günter Jursa seine ersten Quadcopter-Flugaufnahmen und gab einen Ausblick auf zukünftige Einsätze dieses Fluggerätes, welches er mit einer GOPRO-Kamera bestückt hat.

G.N.

## 28. 11. 2013

Sehr viele Abende im „Wiesbadener Filmkreis“ werden bereits fertig gestellten Filmen und Neuproduktionen gewidmet. Es wird über Details, Abläufe und Inhalte diskutiert, gelobt und Verbesserungsvorschläge gebracht. Heute Abend widmeten wir uns nicht den Bildern. Es ging um den Ton.

**Womit nehmen wir den Ton auf:**

Integriertes Kameramikrofon oder Kamera mit Zusatzmikrofon, Studiomikrofon mit oder ohne Pop-Filter, Ansteckmikrofon oder Headset - vielleicht auch mit externen Tonaufnahmegeräten?

**Womit kontrollieren wir den aufgenommenen Ton:**

Verwenden wir besser Nahtonlautsprecher oder geschlossene Kopfhörer zur Tonkontrolle, im Schnittsystem enthaltene Tonbearbeitungsprogramme oder externe Tonbearbeitungsprogramme?

Wie lassen sich Störgeräusche bei der Aufnahme vermeiden (z.B. Störgeräusche des Aufnahmeortes oder Hallgeräusche des Raumes)?

Das Interesse an diesem Thema war derart groß, dass wir die Zeit vergaßen und mit Verspätung aufhörten.

G.N.

## **21. 11. 2013**

### **Planung 1. Halbjahr 2014**

Ein Abend im „Wiesbadener Filmkreis“ ohne Filme. Dafür ausführliche Gespräche über das Programm des nächsten Ersten Halbjahres:

- Welche Filmautoren wollen wir einladen?
- Zu welchen Filmclubs wollen wir unsere Kontakte vertiefen bzw. neu knüpfen?
- Wann wollen wir Mitgliedern und Gästen die Möglichkeit bieten, neue Filme vorzustellen?
- Gibt es Interesse, gemeinsam und in einer kleinen Gruppe ein neues Projekt zu erarbeiten?

Dies sind nur einige der besprochenen und geplanten Programmpunkte. Freuen wir uns auf das 1. Halbjahr 2014 im „Wiesbadener Filmkreis“ mit spannenden Aktivitäten und Gemeinsamkeiten. Die endgültige Planung wird uns allen demnächst vorliegen.

G. N.

### **Filmabend 13. Juni 2013**

Anspruchsvolle und semiprofessionelle Filme, die sich so kaum im Internet finden lassen, brachte uns Stephan Vogel, von ihm ausgesucht im Archiv des BDFA, mit - Filme, welche vom BDFA ausgezeichnet und gut bewertet worden waren.

Z.B. der Film „Touri Touri“, welcher sich auf amüsante Weise mit der großen Gruppe der „Touri Vulcano“ beschäftigt. Vulkanbegeisterte, welche sich an touristisch interessanten Orten wie am Stromboli, dem Vesuv oder in Pompeji zusammenfinden.

Im Bereich Sportfilm sahen wir den Film „Frisbee – mal ganz anders“. Frisbee spielende Hunde in einem sportlichen Wettkampf gegeneinander – Frauchen und Herrchen traten in diesem Film eher in nicht unwichtigen Nebenrollen auf.

Auch der Trickfilm „Der Mond“, ganze 4 Minuten lang, bezauberte den gut besuchten Abend, zu dem wir auch wieder Gäste begrüßen durften. 4 Minuten, welche nicht erahnen lassen, welche langfristige Arbeit, gepaart mit Ideen, Kreativität und Spaß, der Autor über einen langen Zeitraum in dieses Projekt investierte.

Dies waren nur 3 aus einer Palette von 8 unterschiedlichsten Filmen, welche uns das hohe Niveau engagierter Filmamateure zeigten. Ein Niveau, welches zu erreichen im „Wiesbadener Filmkreis“ verfolgt werden kann: von der Idee über die Rohfassung bis zum ausgefeilten Ergebnis, welches an unseren Filmabenden intensiv besprochen und im Einzelfall zu Wettbewerben angemeldet wird - der Weg, dessen Ergebnis wir heute Abend sehen konnten.

G.N.

### **Jubiläumsausflug des WFK**

Im Jahr 2012 beschlossen die Mitglieder des WFK, zum 50-jährigen Bestehen des Filmklubs, Anfang August 2013, der Einladung von Rainer Drews zu folgen und nach Stade zu reisen. 18 Personen meldeten sich bei Rainer damals an. Er erarbeitete für den Filmklub ein sehr interessantes Programm.

Stadtführung „Mit der Frau des Apothekers“ (fiel aus: Frau war krank)

Fahrt ins „Alte Land“

oder Moorbahnfahrt

oder Fahrt nach Hamburg Stadtrundfahrt oder Modelleisenbahn

Am 8.8.2013 kamen die Teilnehmer spät nachmittags müde aber erwartungsvoll an und bezogen ihre Unterkünfte. Freitagnachmittag begrüßte Rainer und Sabine aufs herzlichste die Vertreter des WFK im

Kaffee Goeben am Fischmarkt. Der WFK bedankte sich ausführlich. Bei Kaffee und Kuchen gab es eine rege Unterhaltung. Frohgemut und sachkundig zeigte uns Rainer 2 Stunden lang seine neue Heimat. Der Tag klang im Biergarten des Ratskellers aus. Das Gertruden Bier der Ratsbrauerei mit den Speisen (Pferdewurst) mundete uns sehr. Wir haben herzlich und viel gelacht.

Am Samstagvormittag besuchten wir den Wochenmarkt auf dem Pferdemarkt. Am Nachmittag fuhren die Teilnehmer nach Jork. Dort bestiegen wir das reservierte Abteil der „Altländer Bimmelbahn“. Die Bahn fuhr durch Ortschaften und riesige Apfelbaumanlagen. Es gibt auch andere Obstbäume. In der Brennerei Nordik verkosteten wir die Edelbrände. Leider waren die Proben so klein, dass wir einige Flaschen mitnehmen mussten.

An der Elbe saßen wir bei Kaffee und Kuchen und schauten den Schiffen und der bergauf fließenden Elbe zu.

Leider nahmen nur wenige am Jubiläumsausflug teil.

Der Wettergott begleitete uns mit Sonne und Wolken, bei angenehmen Temperaturen um 20°- 25°C.

Freudig erinnere ich mich an diese erlebnisreichen Tage..

H. P. B.

## Gemarkungsrundfahrt in Mainz Finten am 29. Juni 2013

Stefan Pfeifer hat den WFK zu einer Gemarkungsrundfahrt nach Mainz Finten eingeladen. Das Wetter hat sich kurzfristig gebessert und so konnten wir einen sehr schönen Nachmittag und Abend mit Stefan und seiner Frau verbringen. Stefan hat eigens für diesen Tag einen großen Anhänger mit Sitzen ausgestattet. Bei der Fahrt durch die vielen Obstplantagen erfuhren wir einiges rund um die Geschichte der Gegend. Auch warum hier auf dem Plateau ein milderes Klima herrscht als weiter unten am Rhein. Stefan erzählte uns auch Details über den Anbau und die Ernte von Spargel. Die Fahrt verlief wie durch das Schlaraffenland, die Kirschen konnten wir während der Fahrt vom Hänger aus ernten. Dann gab es noch ein spezielles Schmankerl für unerschrockene Filmer „eine Fahrt im Korb des Traktors“ mit Aussicht über die Bäume, also quasi ein Riesiger Kamerakran.



Die Aufnahmen bekommen wir sicher bei unserer Weihnachtsfeier zu sehen. Die Vorspeise hatten wir schon in Form von Kirschen zu uns genommen und so konnten wir uns Zeit mit dem Grillen nehmen.

Stefan hatte schon ein großes Lagerfeuer vorbereitet als wir am Grillplatz auf seinem Grundstück ankamen. Schnell waren die Biertische und Bänke aufgebaut und wir konnten ein weiteres Highlight einweihen. Ein riesiger Schwenkgrill (an der Gabel vom Traktor aufgehängt). Jeder hatte nun die Möglichkeit sein Grillgut zu garen. Nach dem Essen sind wir noch lange am Lagerfeuer sitzengeblieben, aber wir haben es nicht geschafft den Rest vom Baum zu verbrennen. Es war wirklich ein unvergesslicher Tag – fast so wie unsere Grillabende mit Slavko in Jugoslawien, aber die kennen ja leider nur unsere Mitglieder vor 1986. Nochmals vielen Dank lieber Stefan für den schönen Tag.

Alfred

## Filmabend 06. Juni 2013

Wer sagt, dass ein unterhaltsamer und kreativer Filmabend im „Wiesbadener Filmkreis“ mit Filmen bestritten werden muss? Gerd Schmitt zeigte uns in einem breiten Bilderbogen Diavisionen, fotografiert zwischen 1979 und 2012.

Die erste Diavision des Abends führte uns in den nördlichsten indischen Bundesstaat **Kaschmir** mit der Stadt Sinagar. Die Reise wurde 1979 unternommen, und es gab eine große Ausbeute an Dias, welche zeitgemäß als Diashow gezeigt wurden. Mittlerweile entwickelte sich die analoge filmische und fotografische Welt zur digitalisierten und wir sahen qualitativ sehr gute Bilder, welche uns mitnahmen in eine andere Kultur - eine Kultur, in welcher sehr viele Inder fotografiert werden wollten und damit die Fotografen in Bedrängnis brachten. Nach dieser Diavision erzählte Gerd Schmitt uns einiges über die Problematik der Digitalisierung von Dias und seinen Lösungsmöglichkeiten.

Seine zweite Diavision führte uns in die Millionenstadt **Kairo**. Begann die Diavision mit Bildern aus der islamisch geprägten Altstadt mit Spaziergängen durch die Welt der Basare mit ihren Farben, ihrer Vielfalt und ihren Menschen, leitete ein Museumsbesuch bei „Tut Ench Amun“ über zu den weltbekannten Pyramiden - unbeschwerte Bilder, wie sie heute nur schwer zu erleben sind, und trotzdem die Sehnsucht aufleben lassen.

**Leinen los - nach St. Petersburg.** Wie wird eine Flussfahrt fotografiert, damit diese nicht zu einer Aufzählung der Sehenswürdigkeiten rechts und links der Ufer, verkommt? Humor und Sprachwitz, stimmungsvolle Bilder und perfekte Aufnahmetechniken nutzte Gerd Schmitt, um der Diavision eine eigene Note zu verleihen. Damit sahen wir, wie eine gelungene Lösung, welche den Betrachter auf die Reise mitnimmt, erstellt werden kann.

Nach Ausflügen in ferne Welten nahmen uns Gerd Schmitt und seine Frau mit der 4. Diavision in das **Weserbergland** mit. Die Weser, eine Fluss ohne Quelle: Dichte sie umgebende Wälder, unterbrochen von saftigen Wiesenlandschaften; kleine Orte, wie an einer Perlenkette aufgezogen, und die Gebrüder Grimm fesselten uns genauso intensiv wie die vorher gesehenen Bilder der weiten Welt. Wer bekam beim Zusehen keine Lust, einmal in das Weserbergland oder den Reinhardswald zu fahren oder auf den Spuren von Dr. Eisenbarth zu wandeln?

Gerd Schmitt zeigte uns an diesem Abend, wie nahe Filmen und Fotografieren zusammen liegen können und dass der „Filmkreis Wiesbaden“ auch Fotografen eine Heimat bietet.

G.N.

### Filmabend 23.05.2013

Wenn ein Filmabend auf dem Programm steht, finden sich immer ein paar mehr interessierte Zuschauer ein. Das war auch an diesem Abend der Fall, besonders erklärlich, denn Joachim Henschel hatte seinen Film angekündigt, und ist dieser halb extra von Forchheim nach Wiesbaden gekommen.

#### *Die Rückkehr des atlantischen Rheinlachs*

Wir hatten den Film schon einmal in Rohfassung sehen können. Es wurde heftig diskutiert, viele Vorschläge wurden gemacht und erläutert. Unser Autor hat sich mit den vorgeschlagenen Ideen beschäftigt, er hat einige Änderungen auch vorgenommen, aber wir konnten erkennen, dass trotz aller Korrekturen, das Werk und die Sprache des Autors erhalten geblieben ist. So soll es sein und wir konnten alle erkennen, wie wichtig eine Clubarbeit ist. Es ist kein anderer Film geworden, sondern ein Besserer.

Zum Film selbst ist noch zu erwähnen, dass sich Joachim eine Mammut- Aufgabe gestellt hat und er hat sie nicht nur durch gute Recherche gemeistert, sondern auch seine gute Kameraarbeit tragen dazu bei, dass wir einen gut gestalteten, informativen, im wahrsten Sinne des Wortes, interessanten Film genießen durften. Es ist mal wieder erfreulich festzustellen was ein Hobby vieles bewirken kann. Produktivität im privaten Bereich mit viel Freude an der Gestaltung. Wir haben durch den Film, über die Lachse, sehr viel über die Geschichte des Rheins erfahren. Wie sauber er mal war, wie verschmutzt er durch die Industrie in vielen Jahren wurde und wie es heute Initiative gibt, die alten Zustände wieder herzustellen. Der Film stellt diese Entwicklung sehr anschaulich dar, unterstützt durch einige realistische Interviews, die dazu beitragen zu erkennen, dass es viele Menschen gibt, die sich mit dem notwendigen Thema beschäftigen. Dass sich der Autor das Thema „Lachse“ vorgenommen hat, war eine geniale Idee, um auf die Fragen der Umwelt aufmerksam zu machen. Er ist sehr sorgfältig mit den Sequenzen umgegangen, so konnten wir die Chronologie des Geschehens verfolgen und siehe da, am Ende sind tatsächlich wieder Lachse viele hunderte Kilometer gewandert, geschwommen und haben gekämpft (wie man es auch immer nennen mag) angekommen, wo ihr Ursprung früher einmal war. Wie uns der Dokumentarfilm aber mahnt:

„ Es ist noch viel zu tun „

#### **PS**

Eine gute Idee hatte Joachim. Da Manches über Sprache und Aussprache beim Kommentar gesprochen wurde, hatte er einen kleinen Teil von seinem Kommentar von einem Profisprecher

sprechen lassen und wollte unsere Meinung wissen: Es war weit mehr als die absolute Mehrheit für die eigene Sprache, auch wenn sie für den Profi verbesserungsfähig ist (wie gesagt wurde) aber auf welchem Gebiet ist keine Steigerung möglich? Wir bleiben dran.

Danke Joachim für Deine Mühe und für die unterhaltsame Stunde.

Den Rest des Abends gestaltete ein Fernseh-Dokumentarfilm von Herrn Marten Taege.

#### 50 Jahre Frankfurter Jazzkeller

Nur gut zu verstehen, dass jedem Jazzfreund das Herz aufgeht bei so vielen Originalaufnahmen aus früheren Zeiten. Vielen Kennern sind die Namen noch geläufig von Spitzenmusikern und trauern bestimmt der Atmosphäre früherer Jahre nach. Es waren auch absolute berauschende Aufnahmen dabei. Wenn nun aber kein gezieltes Publikum eingeladen ist, treten nach einer Zeit Müdigkeitserscheinungen auf, die bei der Länge auch verständlich sind.

Dennoch hat es sich gelohnt, wenn es auch nur eine halbe Stunde möglich war, mit großem Interesse zuzuschauen und manch eine Szene wird in Erinnerung bleiben.

Wir danken auch für diesen Beitrag

K. L.

#### 17. 05. 2010

Mitglieder des Filmkreises Wiesbaden bereisen voller Neugierde diese Welt und bringen in Bild und Ton festgehaltene Erinnerungen mit nach Hause, an denen alle Gäste und Mitglieder teilhaben können.

Dr. Günter Rothe zeigte uns mit dem Film „Im Land der Chachapoyas „ Bilder aus dem touristisch weitgehend unbekanntem Norden Perus und entführte uns auf Bustouren und Wanderungen in Städte wie Chiclayo, Chachapoya und Nerbabuene und deren Umgebung . Dazu gehörten Begegnungen mit Einheimischen, Einsichten über das Volk der und die Bauten der Chachapoyas und das heutige Leben.

Anschließend nahm uns, im gut besuchten Kinosaal, Klaus Lutze mit dem Film „Das Inselreich der Götter“ nach Java mit. Außergewöhnliche Sichtweisen auf die buddhistische Anlage Borobodur, Einblicke in einen vulkanischen Krater des Bromo-Tengger-Massivs, Besuche in kleinen Dörfern und immer wieder Bilder aus der javanischen Gesellschaft ließen die Sehnsucht nach Java aufkommen. Kommentare und Musik rundeten diesen Film, der mehr als ein Urlaubsfilm war, ab.

Wie viele Filme gibt es im Fernsehen über Beijing mit den bekannten Bildern? Einen gab es noch nicht in dieser Form. Der Film „Maos Auto“ von Prof. Dr. Gerhard Kreysa. Eine Fahrt in einem Straßenkreuzer „Rote Fahne“ zur Nachtzeit, im Hintergrund die Internationale (auch auf Chinesisch), Ausschnitte aus Ansprachen von Mao Tse Tung und Kommentare der Reiseführerin. Gleichzeitig verbunden mit einem Restaurantbesuch in den Hutongs von Beijing, welches dezent die Kommerzialisierung Maos in China zeigte.

Lässt sich ein spannender Film, nur aus Bildern bestehend, machen? Alfred Ast zeigte eine großartige Bildershow, unterlegt mit Schilderungen seiner Eindrücke, Interviews der Mitreisenden und Musik als Multivision mit dem Titel „Transsibirien Express“. Den Gästen und Mitgliedern des Wiesbadener Filmkreises wurde das Gefühl vermittelt, an dieser Reise teilgenommen zu haben.

G.N.

### 11.04.2013

Im Programm habe ich gelesen:

Ja, wie denn nun Spiegeln?

Es geht um Bildgestaltung.

Unser Klubleiter, Stephan Vogel, gestaltete diesen, ich meine sehr interessanten Abend.

Es fielen Worte, wie goldener Schnitt, Schärfentiefe, Führungslinie, Weißabgleich, Bildaufbau, blaue Stunde, Gegenlicht, Nacht- und Nebelfotografie usw., usw.

Es war ein Schritt auf einem sehr schmalen Grad, denn auch die Filmer, nicht nur die Fotografen, suchten bei den gut vorbereiteten Bildern ihr Recht auf Filmgestaltung.

So wurde meist laut, aber auch leise stark diskutiert, was ein Workshop Abend nur noch bereichert.

Ein Diskussionsthema war die wichtige Frage, ob ein Motiv auf der linken Seite des Bildes oder auf der rechten Seite besser zur Geltung kommt.

Der Applaus am Ende dieses hoch interessanten Abends war fast zu wenig für den bestens vorbereiteten Workshop unseres Stephan Vogel.

Von dieser Stelle noch einmal vielen Dank.

G. S.

### 21. 03. 2013

#### Im Sturm

Es ist schon was Besonderes. Und eigentlich möchte man – wie im Museum- die Stimme senken, um nicht „unangenehm aufzufallen“. 30 Jahre alt sind die Aufnahmen die wir heute geboten bekommen. Helmut Wittmann ist damals mit Freunden unterwegs und unternimmt eine Fahrt mit einem Segelboot von Kampen (Holland) nach Kampen (Holland). Soweit die Planung. Filmerisch bewiesen ist jedoch das vieles anders kommt, als man es sich vorstellt. Oder ist es normal, dass man einen Sturm mit Windstärke 10 einfach buchen kann? Eine Attraktion- wenn auch eine ungewollte- war wohl das „Volllaufen einer Kabine wegen eines defekten Bullauges“. Dank der mitgenommenen Kamera waren wir Zeuge dieses Ereignisses, das 30 Jahre in der Schublade verbrachte, bevor es jetzt geschnitten und vertont wurde. Kompliment und Danke für die tollen Eindrücke !

**Eine unglaubliche Geschichte** zu erzählen ist eigentlich in Filmer Kreisen nicht Besonderes. Hier aber durften wir teilnehmen an einem Ausflug nach Kanada, der ungeahnte Folgen hatte. Wer kommt schon aus seinem Urlaub zurück und hat mit einem Scheck, der damals maximal 400.- DM Deckungssumme garantierte, ein Grundstück mit dem Nennwert 5000,-- Dollar angezahlt?



Die Antwort ist ganz einfach. Man muss Helmut Wittmann heißen und wissen was man will.  
Eine bessere Überschrift als „eine unglaubliche Geschichte“ hätte ich mir bestimmt nicht vorstellen können. Jetzt kann man eigentlich nur gespannt sein, wie dieses Kanada- Abenteuer weitergeht!

Andere sprechen von Mitgliederschwund.

Andere beklagen sich darüber, dass keine neuen Filme mehr produziert werden.

Andere haben eben nicht Gisela und Peter Arnet in ihren Reihen.

Wir durften heute das ERSTLINGSWERK **Friedrich 300** bewundern, das uns nach Potsdam auf die Spuren von Friedrich dem Großen entführte. Ausführlich wurden wir über das Wirken von Friedrich informiert und erhielten einen Einblick in das was heute noch an ihn erinnert.

Ehrlich. Ein gut gelungenes Erstlingswerk, das uns –zum Teil- sprachlos machte.

Wir freuen uns auf Euer nächstes Werk.

Danke für Eure Leistung, Engagement und Mühe!

Jetzt geht's in auf der Zeitschiene zurück in die Geschichte, zu den Katharern. Eine Einführung in dieses Thema gibt uns Helmut Wittmann mit seinem Film „**Montsegur**“, der uns am Wirken dieser Religionsrichtung teilnehmen lässt. Vieles was filmisch aufbereitet wurde, ist mir unbekannt gewesen. Also auch wieder ein Beitrag am heutigen Filmabend, der an und für sich alleine schon einen Besuch gelohnt hat.

Dann kam eine Dia- / Video- Show von Gerd Schmitt, der mit uns „**Kreuzen in der Lagune**“ ging.

Wir erlebten einen Ausflug nach Murano und Burano, sahen tolle Motive der Örtlichkeiten und erlebten die Glasbläser bei ihrer Arbeit. Wer die Farbenpracht der Häuser gesehen hat, kann verstehen, dass viele Touristen sich dies nicht entgehen lassen wollen. Aber: Wir müssen ja nicht selber reisen. Wir haben Edith und Gerd, die uns mit ihren Dias und Bildern entführen und uns einen Abend Urlaub in der Lagune verschaffen.

Danke allen Autoren für diesen gelungen Filmabend und Helmut Wittmann, der alles so vorbildlich für uns komponierte!

**M.O.**

---

#### **14. 03. 2013**

Manfred Rost stellte seine Actionkamera GoPro Hero 3, die es in verschiedenen Ausführungen (White, Silver und Black Edition) gibt.

Die einzelnen Varianten unterscheiden sich in der Bildqualität (White = 1080p/5 MP, Silver = 1080p/11MP, Black = 4K/12 MP) und Restlichtstärke sowie dem mitgelieferten Zubehör und kosten zwischen 250 und 450 Euro. Die an sich extrem kleine Kamera ist in einem wasserdichten und tauchfesten (bis 6 Meter Tiefe) Gehäuse untergebracht, mit dem das in die Kamera eingebaute Mikrofon zwangsläufig etwas eingeschränkt funktioniert im Vergleich zum Betrieb ohne Schutzgehäuse. Aber das Gehäuse bietet die Möglichkeit, die Kamera mit dem diversen Zubehör prinzipiell überall anzubringen (im und am Auto, auf den Skiern, dem Surfbrett, Fahrrad, Motorrad, Helm etc.).

Manfred zeigte auch seine eigenen, beeindruckenden Aufnahmen, die er beim Skilanglauf machte, und gab uns sehr wertvolle Hinweise zur Handhabung der Kamera. Es wurde deutlich, dass die Actionkamera

nur für bestimmte Aufnahmesituationen sinnvoll einsetzbar ist, dann aber im Vergleich zu einem (größeren und schweren Camcorder oder Foto) deutliche Vorteile bringt, weil eine Actionkamera eben sehr leicht und klein sowie wasser- und staubdicht („verpackt“) ist.

Alfred Ast zeigte dann Filmaufnahmen, die mit einem iPhone gemacht wurden. Es erstaunte, welche gute Filmqualität sich damit erzielen lässt, so dass dies eine echte Alternative ist, wenn man gerade mal keinen Camcorder oder Foto zur Hand hat, aber unbedingt filmen möchte.

Dann führte Thorsten Noll seine selbst gebaute Gleitschiene und seinen selbst gebauten Kameradolly mit selbst gebauter Laufschiene vor, die im Grunde genommen sehr schnell und einfach herzustellen ist. Etwas aufwändiger und schwieriger sah Alfreds Kamerakran aus, der aber leicht in kleinere Einzelteile auseinander gebaut werden kann und teuren im Handel erhältlichen Modellen durchaus ebenbürtig ist. Es war ein sehr interessanter, aufschlussreicher, und vor allem auch zu eigenen Ideen anregender Abend! S.V.

### **„Am 07. 03. 2013 wurden folgende Termine festgelegt bzw. Veranstaltungen bestätigt:**

Der Wiesbadener Filmkreis wird am Sonntag, den 06. Oktober 2013 sein 50jähriges Bestehen mit einer Filmmartinée ab 10 Uhr in den Klubräumen einschließlich Sektempfang feiern. Der Wiesbadener Filmkreis trägt am Samstag, den 12. Oktober 2013 ab 10 Uhr den „1. Offenen Filmwettbewerb Wiesbaden“ in den Klubräumen aus, Näheres dazu wird noch bekanntgegeben. Der freie Filmwettbewerb „Wiesbaden bewegt“ wird in Kürze ausgeschrieben mit Einsendeschluss am 30.06.2014 und Filmprämierung am 26. September 2014, auch hier wird noch Näheres bekanntgegeben. Alle Sommertreffs (außer 15. August = Weinfest) sollen im „Neuen Schützenhaus“ (Schützenhausweg 1, 65195 Wiesbaden) stattfinden.“

### **28. 02. 2013**

Es war schon ein ziemlich großer Teller, den Klaus Lutze da servierte und über dessen Tellerrand wir am 28. Februar gucken durften. Und ohne Scherben zu machen, hat er ihn an diesem Abend in zwei Teile zerlegt.

Der 1. Teil war unserem „fränkisch“ werdenden Klubfreund Joachim Häntzschel reserviert. Schon im Vorfeld, also vor den Dreharbeiten, sprühte Joachim vor Begeisterung über das Leben der Lachse und nun sahen wir das Resultat. 20 Minuten erlebten wir in bester Bild- und Tonqualität, unterbrochen von Erklärungen live vor der Kamera, alles, was man wissen sollte. Wir sahen von der Befruchtung über das Heranwachsen, den langen Reiseweg durch den Rhein ins Meer und wieder zurück, das Lachsleben. Alfred Ast, der den Kontakt zu J.H. hat, nahm eine Reihe von Meinungen von uns WFKlern auf und sicher wird noch so manche Idee in das endgültige Werk einfließen.

Nun präsentierte Klaus den 2. Teil des Abends. Alles Filme, die uns zu Gesprächen einladen.

Um die Titel zu nennen, so erlebten wir: „Rufe am Morgen“ - „Vögel am kleinen Meer“ – „Im Würgegriff der Natur“ – „Wie der Pfirsich in den Karton kam“ – „Rückkehr nach Alkatraz“.

Es war ein Filmabend, bei dem wir zur Mitarbeit animiert wurden – nicht nur „Kinogucken“!!!  
Danke Klaus und Alfred.

D.M.

Bericht von Jo van Mourik:

### **21. 02. 2013 waren wir Kelheimer zu Gast**

bei dem renommierten Filmclub Wiesbaden. Wir waren mit acht Mann (Frau) und vier Filmen rechtzeitig da. Wir wurden herzlich empfangen und mit einem Glas Sekt durch Filmclubchef Stephan Vogel begrüßt.

Eine besondere Freude für uns, aber ganz speziell für mich war, dass Rainer Drews extra von Stade gekommen war. Jeder Insider weiß, was dieser Mann für diesen Club geleistet hat und noch tut. Super. Es entstand gleich eine herzliche Atmosphäre, das ist logisch, wenn man viele alte Filmfreunde trifft. Na, wie geht's denn diesem? oder jenem? Smalltalk mit Gleichgesinnten und Anhang. Und dann ging's in den tollen Filmsaal. Schöne und bequeme mit rotem Plüsch bezogene Sessel. Lautsprecher rundherum. Eine große Leinwand und eine gepflegte Atmosphäre. Jeder Filmfreak, der hier zu Besuch ist, ist regelrecht beeindruckt von diesem Filmsaal, ja es kommt ein bisschen Neid auf, wenn man an seinen eigenen bescheidenen Clubraum denkt. Und dann ging es los mit der Filmvorführung. Wir hatten selbstverständlich um sachliche Kritik gebeten.

Film Nr. 1 von Familie Buchholz zeigte uns eine Ausstellung "Gärten der Welt" in Berlin. Der Film zeigte die verschiedenen exotischen Gärten in beschaulicher und sachlicher Form und kurzen Texten. Ein schöner, ruhiger Film wurde gesagt, so richtig zum Entspannen. Der Film war unterlegt mit einer sanften ruhigen Sphärenmusik. Das letztere kam nicht bei jedem gut an. Man meinte, zu jedem Garten hätte die typische Landesmusik hinterlegt werden sollen. Wie immer kann man da geteilter Ansicht sein.

Film Nr. 2 hieß Bangkok - Stadt der Engel von Folker Preis. In diesem Film wurden viele der exotischen Sehenswürdigkeiten, die diese Stadt prägen, gezeigt und das in typischer Folker-Manier. Das heißt, flotter, rasanter, exzellenter Schnitt und Kameraarbeit mit ebenso moderner Vertonung und Text. Der Film wurde gerade wegen dieser Sachen sehr gelobt. Seine Stimme wäre sehr klar. Es gibt wenige, die die Filme technisch so gut gestalten können.

Film Nr. 3 Die Tiere in der Johnston Strait von Fam. Walter. Der Film zeigt die Tierwelt in der See zwischen Vancouver und Vancouver Island. Grandiose Tieraufnahmen von vielen Fischarten wie verschiedenen Walarten, Killerwallen, Delphinen und sogar einem Grizzlybär-Bär. Auch dies ein exzellenter Film in HD Format mit qualitativ sehr guten Bildern und gut gesprochenem Kommentar - wurde hier gesagt. Ruhige Kameraführung, obwohl ohne Stativ. Grandios, was die Natur dort bietet und grandios, wie dies dargestellt wurde.

Film Nr. 4 Death Valley von JOMO, das sind: Jo van Mourik und Monika Stock. Dieser Film war in normal DV und 4:3 Format. Wunderbare Detailaufnahmen und gut dargestellt die einzelnen verschiedenen Facetten dieser lebensfeindlichen Wüste. Auch geschichtlich gute Erklärungen, was im Death Valley alles so geschehen ist. Die Darstellung der Sanddünen bei Stove Pipe Wells waren faszinierend, wie auch die Musik, die von mehreren Leuten als sehr gut empfunden wurde. Sehr interessant, wie man durch die gute textliche Information seine einfache Vorstellung von einer nichtssagenden, so bedrohlichen Wüste, revidieren muss.

Es war ein schöner und für uns Kelkheimer ein erfolgreicher Filmabend, weil es den meisten Zuschauern gut gefallen hat.

Wir wurden in der Pause prima mit Essen und Getränken versorgt und konnten nach einem regen Gedankenaustausch den Weg nach Hause antreten.

Fazit: Ein sehr gelungener Abend bei den Wiesbadenern, der uns so gut gefallen hat, dass wir sie sofort am 31.10.2013 nach Kelkheim eingeladen haben.

---

### **7. Februar 2013 Mitgliederversammlung**

Der neu zusammengesetzte Vorstand besteht nun aus folgenden Mitgliedern:

Klubleiter: Stephan Vogel

Geschäftsführer: Manfred Obst

Vertreter des Klubleiters und Geschäftsführers: Alfred Ast

Beisitzer: Stefan Pfeifer und Gerhard Schmitt

**Die Klubabende beginnen ab sofort bereits um 19.30 Uhr (Programmbeginn), Einlass ab**

**19.00 Uhr!**

---

**31. 01. 2013     Dinner for all oder der 240. Geburtstag**

Die Mitglieder des WFK feiern gern und viel. Aber am 31. Januar 2013 fand eine Feier der besonderen Art statt. Drei Mitglieder des Wiesbadener Filmkreises feierten Geburtstag, zusammen 240 Jahre. Und in diesem Fall wurden sie nicht 180, 40 und 20, auch nicht 100, 80 und 60, nein, sie wurden jeweils ein Drittel der Gesamtsumme.

Und so was muss ja gefeiert werden. Wissen wir doch alle aus schmerzvoller Erfahrung unseres erst kürzlich viel zu jung verstorbenen Peter Pabst, welches Glück auch dazu gehört, dieses Alter von 80 zu erreichen.

Und so luden die Jubilare uns ein. Und wir kamen gerne. Sehr gerne. Die Älteste des Dreigestirns ist Margot Samal. 1997 trat sie in den WFK ein, erfreute uns mit vielen Reportagen und Reisefilmen. Dieses Metier hatte sie in über 30 Berufsjahren beim ZDF ausgeübt. Auch ausgezeichnete Wissenschaftssendungen konnte sie uns aus ihrem Fundus darbieten. Und als Jurorin bei Wettbewerben bewies sie ihre Kompetenz vor allem bei Reportagen. Leider sind ihre filmischen Aktivitäten aus gesundheitlichen Gründen stark dezimiert. Umso erfreulicher war es an diesem Abend ihren Film „Wo ist die Würzburg?“ wieder zu sehen. Es ist die Dokumentation eines zweitägigen Klubausflugs in die fränkische Residenzstadt aus dem Jahr 1999. Es war auch ein Wiedersehen mit längst verstorbenen Klubmitgliedern: Reinhold Schumacher, Viktor Weber und seiner Lebenspartnerin Christel sowie seinem Schwiegervater Leonhard. Da tauchten viele schöne Erinnerungen auf.

Der zweite Jubilar, im Dezember gerundet, ist seit 1998 Mitglied im WFK und ein sehr fleißiger Reisefilmer: Klaus Lutze. Immer wieder erfreut er uns mit seinen herzerfrischend unkonventionellen Filmen aus Italien, Frankreich, Griechenland, dem Baltikum, Norwegen, Marokko usw. Klaus hat nicht nur Reisefilme gedreht. Ihn haben auch immer wieder ungewöhnliche Themen zu Filmen motiviert. Ich denke da an die Zeit oder die Euroumstellung. Auch dank seiner Fans ist der Kinosaal gelegentlich sehr voll. Klaus ist fester Bestandteil von Wettbewerben und passionierter Bouler. Auch als Juror war er tätig. An diesem Abend zeigte er uns ein weiteres Hobby: seine Enkel. Ein Urlaub am Eder See mit seiner Frau und drei Enkelinnen ließ uns die Freude am Familienleben miterleben. Als Zugabe gab's noch ein Familienfoto. Wer's kennt, weiß, wovon ich schreibe. Leben pur!

Der jüngste Jubilar ist Gründungsmitglied des WFK. Also, das klingt blöd. Er ist der Gründer des WFK: Dieter Milewski. Dass er in ganz Deutschland bekannt ist – zumindest in Filmer Kreisen – ist allen klar. Unzählige Filme hatte er auf Bundeswettbewerben und den DAFF laufen. Er war am längsten von uns allen (mir, Viktor und Stephan) Klubleiter und hat dem WFK sein Gesicht gegeben. Er war immer filmbegeistert und begeisternd. Als Mensch mit großem Herzen verstand er immer Neulinge auf klitze kleine Verbesserungsmöglichkeiten hinzuweisen, so dass sie wiederkamen und sich steigerten. Seine Kritik war immer motivierend, nie verletzend. Als Mentor brachte er mir bei, wie ein guter Film dramaturgisch gestaltet sein kann, wie man gute Kommentare schreibt usw. Der Platz reicht nicht um alles aufzuzählen, was allein ich von ihm gelernt habe.

Und ich bin ja nicht der Einzige. Er hat den WFK repräsentiert, viele Wettbewerbe ausgerichtet, war Jahrzehnte als Juror auf allen Ebenen tätig, war Regionsleiter 15 (falls jemand noch weiß, was das war oder eigentlich immer noch ist). An diesem Abend erfreute er uns mit dem Film „Wer zu spät kommt...“. Er führt uns nach der Wende in seine alte Heimat um Einsiedel, kombiniert mit neuen und alten Bildern ein Stück seiner Biografie. Doch immer auch ist eine andere Ebene präsent: Der Wandel der Zeit vom dritten Reich über die DDR und die BRD zur Bundesrepublik. Irgendwo fand sich wohl jeder auch wieder in seinem Super 8 – Film. Natürlich wurde auch herzlichst angestoßen auf die Jubilare. Und wir alle

durften uns an einem sehr guten Buffet erfreuen. Es war ein sehr schöner Abend, auch ein sehr persönlicher Abend.

Eine Ausnahme. Ich wünsche den Jubilaren noch viel Freude am Leben und uns noch schöne Filme von ihnen!

Danke für diesen Abend und für alles, was ihr für den WFK getan habt!

R.D.

---

#### **24. 01.2013 Filme der Mitglieder**

Klaus Lutze organisierte den Abend und siehe da: volles Haus und viele neue Filme. Und aus Zeitgründen konnten gar nicht mehr alle Filme gezeigt werden, und wir beendeten kurz nach 22.30 Uhr den offiziellen Teil. Sehr erfreulich war, dass unsere erst vor kurzem beigetretenen Mitglieder Filme zeigten: Helmut Wittmann dokumentierte den „Aufbruch“ anhand der Auswandererausstellung in Bremerhaven, ein gelungener Film, der sehr gut bei uns ankam; Dr. Gerhard Kreysa führte uns mit geschickter Kameraführung und einem passenden und anspruchsvollen Kommentar durch die Kunstaussstellung „Blickachse“ in Bad Homburg; Dr. Günter Rothe zeigte uns das bunte und lebhaftes Karnevalstreiben in Mexiko (Veracruz) und auf Kuba (Santiago de Cuba). Neu waren auch Gerd Schmitts vertonte Diaschau über den Nordwesten Amerikas, die er mit digitalisierten Diapositiven erstellt hat, mit farbenprächtiger Landschaft und guten Nachaufnahmen sowie ein stimmungsvoller Film von Klaus Lutze über die Hippies auf La Gomera mit dem Titel „Sie leben noch“. Dieser und ein weiterer Film von Klaus („Impressionen von unterwegs“) sind zum kommenden Regionalfilmfestival in Kreuztal-Ferndorf gemeldet worden. Und dann gab es noch ein „Wiedersehen“ des witzigen Minutenfilms „Schlagende Argumente“ von Manfred Obst sowie des Ausflugsfilms „Wanderung durchs Kasbachtal 2010“ von Adolf Wappler mit vielen persönlichen Erinnerungen.

So hatten wir einen gelungenen filmischen Einstieg ins neue Jahr!

S.V.

#### **17. 01. 2013 Neujahrsempfang**

Manfred Obst hat in mittlerweile schon gewohnt guter Weise den Abend organisiert, d. h. für Essen und Getränke gesorgt, rechtzeitig mit einigen Helferinnen und Helfern alles vorbereitet und aufgebaut und nicht nur damit für gute Laune bei uns allen gesorgt. Darüber hinaus hat uns auch Gerold Nejedly als neues Mitglied mit seiner „Getränkesspende“, die er als Einstand mitgebracht hat, verwöhnt. So hatten wir einen geselligen, gemütlichen und kurzweiligen Abend mit viel Zeit zum Klönen.

S.V.